



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und Markt die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageslander die dreispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 143.

Donnerstag, den 23. Juni 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Einführung von zur Kategorie der Rebe nicht gehörenden bewurzelten Gewächsen aus den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 nicht theilnehmenden Staaten in das Deutsche Reichs- und Zollgebiet.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 7. d. Mts. (Reichsgel.-Bl. S. 156) sind in Abänderung der Vorschrift des § 2 der gleichartigen Verordnung vom 4. Juli 1883 (Reichsgel.-Bl. 153) bewurzelte Gewächse, welche zur Kategorie der Rebe nicht gehören, in Zukunft auch aus den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 nicht theilnehmenden Staaten zur Einfuhr in das Deutsche Reichs- und Zollgebiet zugelassen, wenn eine bei der betreffenden Eingangsstelle von einem Sachverständigen auf Kosten des Verpflichteten vorgenommene Untersuchung die Unverträglichkeit der Sendung bezüglich des Vorhandenseins von Neblausspuren am besten ergibt. Als Eingangsstellen für die in Rebe stehenden Pflanzenzuchtungen sind an der Preussischen Landesgrenze bezüglich der Hauptzollämter Mstowitz, Liebau, Grottkau, Pillau, Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Kiel, Flensburg, Adersleben, Gesehunde, Aachen (einschließlich der Zollabfertigungsstelle im Bahnhof Zempferdamm) Emmerich (einschließlich der beiden dortigen Dampfbohrfabrikationsschiffe) und Radenbrücken (einschließlich der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Babelsch), ferner die Zollabfertigung am Bahnhof Lurgemburg und die Nebenzollämter Wogens und Weener anzugeben.

Vorliegendes wird hierdurch zur Kenntniß der betroffenen Kreise gebracht.

Halle, den 23. Mai 1887.

Der Königliche Regierungs-Präsident
S. V. von Vöhricher.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1880 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Muzug für:

kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend

am 1. Juli cr.

mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend

am 2. Juli cr.

größere Wohnungen — aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend

am 4. Juli cr.

benutzt sein muß.

Der Muzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstage an, Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert mit Ausschluß des auf den 3. Juli cr. fallenden Sonntags bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 20. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Zehnrohrkanälen mit 25 cm Nichteite in der großen und kleinen Rittergasse und dem Freudenplan soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 27. Juni cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 21. Juni 1887.

Der Stadtbaurath,
Vohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Zehnrohrkanälen mit 25 cm Nichteite in der Papenstraße, der Steinbockgasse, im Schillerhof und im Hansack soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag, d. 27. Juni cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Beding-

ungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 21. Juni 1887.

Der Stadtbaurath,
Vohausen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 22. Juni 1887.

* Das überaus umfangreiche Material, welches durch die Unterjagung über die Sonntagsarbeit zu Tage gefördert und dem Reichstag vorgelegt worden ist, konnte nicht mehr zur Erörterung gebracht werden und wenige Abgeordnete werden Muzge gefunden haben, sich in das wichtigste Werk zu vertiefen. Um zu einem Gesamturtheil über die Ergebnisse dieser Enquete zu gelangen, wird man wohl den zusammenfassenden Generalbericht abwarten müssen. Ein stichföhriger Ueberblick über das vorliegende Material, macht nicht den Eindruck, als ob auf diesem Gebiete arge Uebelstände vorlägen, welche das Eingreifen der Gesetzgebung erforderten. Im Allgemeinen wird die Sonntagsarbeit in Deutschland beachtet, und wo wirklich Sonntagsarbeit vorkommt, ist es durch Umstände veranlaßt, gegen die auch die Gesetzgebung nicht viel würde ausrichten können. Für eine Reihe von Gewerkschaften, wo Sonntagsarbeit Brauch ist, wird das Verbot als praktisch undurchführbar bezeichnet oder es wäre mit den erheblichen Nachtheilen, Arbeitsverlust von zwei Tagen, Verschlechterung der Maschinen oder des Rohmaterials verbunden und würde den Arbeitern eine sehr unerwünschte Schmälerung des Verdienstes bereiten. Wiederholt kehrt die Bemerkung wieder, daß bei der gegenwärtigen Geschäftslage die Arbeitgeber eher die Neigung hätten, den Betrieb zu beschränken, als ihn auf den Sonntag auszu dehnen, und daß die Arbeiter froh seien, wenn sie überhaupt Erwerb hätten.

* Das Gesetz über die Fürsorge für die Wittnen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine hat die kaiserliche Sanction erhalten und wird heute im Reichsanzeiger publizirt. Damit ist endlich eine Angelegenheit erledigt, welche die Gesetzgebung seit Jahren beschäftigt hat. Die Vertheidigung war bekanntlich wiederholt an der Frage der Heranziehung der unverheiratheten Subalternoffiziere zu den Wittnen- und Waisengeldbeiträgen gescheitert, an welcher der Reichstag, als in Uebereinstimmung stehend mit dem Civilrechtengesetz, die aber von der Militärverwaltung mit Rücksicht auf das geringe Dienstentkommen dieser Offiziercharen nicht zugefunden wurde. Die Vertheidigung wurde nun in der verlassenen Reichstagsession dahin erzielt, daß auch die unverheiratheten Civilbeamten von der Beitragspflicht befreit werden sollen. Allerdings wurde diese Befreiung noch nicht gesetzlich festgestellt. Die Regierung gab aber ganz bestimmte Zusagen in dieser Hinsicht ab und der Reichstag beschloß eine Resolution, welche die Erwartung ausdrückt, daß thunlichst im Laufe der nächsten Session eine Vorlage gemacht wird, nach welcher die Wittnen- und Waisengeldbeiträge sowohl bezüglich der Reichsbeamten des Civilstandes als auch bezüglich der Angehörigen des Reichsheeres und der Marine in Wegfall kommen. Es sollen also sämmtliche verwitwete Beiträge, auch bei den höheren Beamten, in Wegfall kommen, was einer entsprechenden Gehaltsaufbesserung gleichkommt. Die Reichssteuerreform wird auch hierzu die Mittel liefern und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Regierung alsbald ihre Zusage einlösen wird. Der Gesamtbetrag für die durch das neue Gesetz gesicherte Fürsorge für die Hinterbliebenen von Militärpersonen wird auf 10,6 Mill. Mark berechnet, wovon 3,1 Mill. durch die Beiträge, falls sie im vollen Umfang durchgeführt sind, gedeckt würden.

* Die italienische Regierung hat nunmehr definitiv die Beteiligungen an der Pariser Weltausstellung abgelehnt und dies der französischen Regierung offiziell mitgetheilt. Motivirt wird die Ablehnung mit finanziellen Rücksichten.

* Die Patrioticität veranlaßt nächsten Sonntag eine große Volksversammlung unter dem Voritze Déroulède's, in welcher die Verwendung der Regierung für die Freilassung des vom Leipziger Reichsgericht verurtheilten Signifin Köchlin gefordert werden soll. Es steht indeß nicht zu erwarten, daß diese Forderung irgend welchen Erfolg haben wird.

* Die Vertreter der Mächte in Sofia werden zu der Eröffnung der großen Sobranje in Tirnova ihre Sekretäre entsenden.

* Auf Anregung der preussischen Seeresleitung ist auch seitens der kriegsmilitärischen der Bundesstaaten Bayern, Sachsen

und Württemberg je ein Militärarzt (Stiftungsarzt 1. Klasse zu einer einjährigen Dienstleistung beim Reichsgesundheitsamt kommandirt worden.

* Der Minister des Innern hat entschieden, daß diejenigen Kosten, welche durch eine von der Polizeibehörde angeordnete wiederholte Abschätzung eines gegen Feuergefahr zu versichernden Gebäudes entstehen, als übliche Polizeiverwaltungsstellen von der betreffenden Kommune zu tragen sind. Der Versicherungsnehmer könne zu deren Erstattung nur in den Fällen herangezogen werden, wo eine betrügerische Absicht oder ein großes Versehen desselben konstatirt werde.

* Das Reichs-Versicherungsammt hat beschlossen, zu einer einheitlichen statistischen Bearbeitung der „entschädigten“ Unfälle auf Grund von Fährarten überzugehen und daneben die den Berufsangehörigen zu überlassen, alle Unfälle einschließlich der nicht entschädigungsplflichtigen Fälle nach eigenem Ermessen zu beurtheilen.

* Der „Kurier Warszawski“ theilt mit, daß die kleineren Fabrikanten aus Sosnowice, Bendzin u. s. w. ihre Fabrikantalkassen verlassen und ins Ausland abreißen. Die Auswanderung sieht das Blatt als die unmittelbare Folge des neuen russischen Gesetzes an. Im Königreich Polen begannen die deutschen Fabrikanten in die im Innern des Reichs betrogenen Gewerkschaften zu verzöhen, welche von dem Ullas nicht betroffen worden sind. Eine andere Folge ist ferner die Erwerbung der russischen Staatsangehörigkeit seitens der ausländischen Industriellen.

* In Honolulu, der Hauptstadt König Kalafaus, soll, wie Nachrichten aus San Francisco betrogen, eine Revolution bevorstehen. Die Bevölkerung ist nämlich erdittert gegen die Mißwirtschaft der Regierung, weil dieselbe Nachforderungen nach Waffen hält und dieselben mit Weislag belegt. Es stein Gerücht im Umlauf, daß die amerikanischen und britischen Einwohner sich an ihre Regierungen um Schutz gewendet haben. Den neuesten Gerichten zufolge soll die Revolution bereits begonnen haben.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 21. Juni. Die Rettungsstation Siegenort der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 21. Juni von dem großen Raub des Schiffers Schütz aus Anklam, im großen Haß getrieben, eine Person gerettet durch das Rettungsboot der Station Siegenort.

Wetzl, 21. Juni. Nach den bis jetzt bekannten 391 Wahlergebnissen sind 21 Abgeordnete, 48 Kandidaten der gemäßigten Opposition, 68 Unabhängige, 9 Antidemokraten und 16 Kandidaten, welche keiner Partei angehören, gewählt worden. In 5 Fällen sind Stichwahlen erforderlich.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hatte wieder eine recht gute Nacht und konnte in Folge dessen gestern das Welt etwas früher verlassen, zeigte sich auch zum ersten Male beim Aufziehen der Parade am historischen Eckfenster des Palais, von der nach Tausenden zählenden Menge mit entzückendstem Jubel begrüßt. Demnächst nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts.

* Anlässlich des Jubiläums der Königin Victoria haben zahlreiche Häuser in Berlin, so die prinzipaligen Palais, Hotels u. s. w. geflaggt. Die englische Hofkapelle und das Generalconsulat werden ebenfalls illuminiert.

* In Baiern haben die Wahlmänner-Wahlen für die Erneuerung des Landtages stattgefunden. In den großen Städten sind Freisinnige und Nationalliberale vereint in den Wahlkampf gezogen. In München haben sich sogar die Conservativen den vereinigten Liberalen angeschlossen, um so besser die Sozialdemokraten bekämpfen zu können.

* Die Bekanntmachung der Berufung des Bischofs Dr. Kopp von Fulda als Erzbischof von Breslau sieht, wie von unrichtiger Seite behauptet wird, demnächst bevor. Zur Diöcese Breslau gehören auch Berlin und die Mark Brandenburg. Der Widerstand, der in der „Germania“ der Ernennung des Bischofs Dr. Kopp entgegengekehrt wurde, bewies, daß mit der Berufung dieses friedliebenden Priesters die Frage der Bekleidung des fürstbischöflichen Stuhles eine befriedigende Lösung gefunden hat.

* Der bekannte Berliner Staatsanwalt Otto soll demnächst aus dem Staatsdienste austreten und die Leitung der Lebensversicherungsgesellschaft in Potsdam übernehmen.

* Ludwig Barnay hat außer Poffart auch noch Junkermann für sein Theaterunternehmen gewonnen. Barnay denkt ein Preisanschreiben zu veröffentlichen für ein Trauerspiel, ein Lustspiel, ein Singspiel und ein Volksstück.

* Die Zahl der bei Black verunglückten Passagiere wird jetzt in Wiener Blättern auf annähernd 300 angegeben.

* S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Gaffler II., ist am 19. Juni cr. in Katat (Durban) — Süd-Afrika — eingetroffen.



* Unter dem Titel „Die Mängel deutscher Univer-
sitäten und ihre Besserung“ hat der
Breslauer Anatom Prof. Haffke, in weiteren Kreisen durch
seine Arbeiten zur Kenntniss der Anatomie bekannt, eine Schrift er-
schienen lassen, welche eine Reihe, zum Theil einschneidender
Reformvorschläge enthält. Haffke fordert ein Geiz, wonach
jeder Universitäts-Professor mit dem besten 65. Lebensjahre
sein Lehramt niederlegen habe. Verbindungsstelle soll ihm
erlaubt sein, an der Hochschule noch weiter zu wirken. Er darf
Vorlesungen halten, er soll aber Sitz und Stimme in der Fa-
kultät verlieren und nicht mehr als Examinator fungieren. Sein
Schicksal soll nur nicht oder nur wenig befristet werden. Ferner
schlägt Haffke vor, daß die Kollegenglieder in die Fakultäten
sitzen und die Professoren aus dieser vom Präses im Verhält-
niß zu ihrer Thätigkeit entbunden werden sollen; etwaiger Ueber-
schuß soll den akademischen Einrichtungen zu Gute kommen.
Schließlich wendet er sich an die gelehrte Ausdehnung der
Fakultät und verlangt, daß Kandidaten nicht eher zu Doktoren
promoviert werden sollen, bevor sie nicht die Staatsprüfung in
ihrem Fache abgelegt haben. Dr. Haffke erinnert daran, daß
Kandidaten der Medizin, die das Staatsexamen nicht hatten
machen können, in aller Form Medizinen den Doktorat erworben
und im Schutze desselben als Heilpraktiker die Praxis
übten.

* Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum
der Königin Victoria. London, 21. Juni. Bereits
seit 5 Uhr Morgens sind die Straßen, welche der Jubila-
läumszug vom Buckingham-Palast nach der Westminster-
Abtei passiert, sowie die benachbarten Straßen von einer
dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Trafalgar Square
und Piccadilly bieten einen prachtvollen Anblick; der Wa-
genverkehr ist vollständig eingestellt. An verschiedenen
Punkten sind Triumphbögen errichtet. Was eine Vereini-
gung königlicher Pracht, herrlicher Loyalität, imponierender
Umgebung nur leisten kann, hat sich heute zu einer gran-
dioßen Feier zusammengesunden. Der ganze Weg ist im
wahren Sinne des Wortes eine via triumphalis. Eine
nach hunderten zählende Menge drängt sich auf
diesem Weg und den angrenzenden Straßenzügen; die
Festherde des Triumphzuges haben geradezu labalhafte Preise
erzielt. Um 9 Uhr wurde die Westminster-Abtei für die
bei Einlassarten vertheilten Personen geöffnet; von zehn
Uhr ab hat es von Fülligkeiten Europas, Asiens
und Australiens an dem Festzuge gewimmelt; auch die
Ergebnisse aller der Herrschaften, die sich bei dem Ju-
biläumstage betheiligten, langen an und nehmen die für sie
reservierten Plätze ein. Bereits in der Frühe haben die
Truppen, welche in der ganzen Ausdehnung des Junges
Spalier bilden, Aufstellung genommen. Um 12 Uhr Mit-
tags fand unter Salutgeschüssen der feierliche Einzug der
Königin in die Westminster-Abtei statt.

Der Jubiläumstag ist in vollkommener Ordnung
und ohne jede Störung verlaufen. Der Zug wurde überall
von stürmischen Bräuren der jubelnden Menge begleitet.
Besonders enthusiastisch wurde der deutsche Kronprinz
beglückt. Die Königin und die Prinzessinnen am Haupt-
portale der Westminster-Abtei vom Erzbischof von Canter-
bury und der gesammten Geistlichkeit empfangen und be-
gaden sich darauf auf ihre Plätze am Hochaltare. Nach-
dem das Ledeam gejungten und vom Erzbischof der Segen

gesprochen war, brachten die Prinzen und Prinzessinnen der
Königin, welche aus dem Krönungssitze sah, ihre Kuldi-
gungen dar. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte
die Königin in dem Jubiläumzuge nach dem Buckingham-
Palaste zurück. Das Wetter ist prachtvoll.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine große Anzahl
Ordensverleihungen und Beförderungen in der Armee und
Marine anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin;
Kronprinz Rudolf wurde zum Ritter des Hohenbainborders,
Großfürst Sergius, sowie der Großherzog von Hessen,
der Erbprinz von Sachsen-Meinungen und der Khevide
wurden zu Großkreuzen des Bath-Ordens ernannt. Den
einzigsten Wirtin in die Festbesuche bringt die Nachricht,
daß dreihundert katolische Priester und Personen von Rang
die Einlassarten zum Danthgottesdienst zurückkehrten.
Dieses außerordentliche Versehen, in einem Augenblicke,
wo ein päpstlicher Nuntius ankommt, um die Glückwünsche
des Papstes zu überbringen, sagt die Morningpost, kann kaum
als ein weiterer Schritt in der Richtung einer Veröhnung be-
trachtet werden. Die Illumination wird heute und morgen
fortgesetzt. Der Abgang des Papstes, Russo, über eichte
der Königin gestern Nachmittag Brief und Geschenk des
Papstes, er wird wahrscheinlich morgen dem deutschen
Kronprinzen vorgefellt.

Die Presse hat sich in Schilderungen des zu erwar-
tenden Schauspiel und in Betrachtungen bereits erschöpft.
Interessant ist die historische Betrachtung, daß eine so
lange Regierung, wie die bisherige der Königin Victoria
nur von drei englischen Monarchen erreicht und über-
stiegen worden ist, nämlich von Heinrich III., der 56
Jahre regierte, Eduard III., der 50 Jahre vollendete und
Georg III., dessen Regierung 60 Jahre währte.

Die Frage des von den Deutschen in England der Königin
Victoria zu ihrem 50. Regierungsjubiläum zu schenken, von
dem Direktor der königlichen Akademie in Berlin, Professor
A. v. Werner zu malenden Bildes, ist in London eingetroffen,
um am Dienstag mit dem Namen der Subskribenten zu
der Jubiläumsgabe enthaltenen Album, der Königin durch fünf
Mitglieder des Komitee, mit Herrn von Grieshaber an der
Spitze, überreicht zu werden. Das Bild, welches erst hinter
durch Professor Werner mit allen Figuren in Lebensgröße
ausgeführt werden wird, stellt die Gratulationszene der kai-
serlichen Familie zum 90. Geburtstag des Kaisers Wilhelm
am 22. März d. J. dar und umgibt förmliche Portraits der
Mitglieder der kaiserlichen Familie, mit dem Kaiserpaar zur
Rechten.

* Zur Verhaftung des cand. med. Marcuse in Würz-
burg wird der „Presk. Blg.“ aus Würzburg geschrieben:
Marcuse, welcher gegenwärtig 24 Jahre alt und aus
Pöfen gebürtig ist, studierte in Würzburg seit dem Anfang
dieses Semesters. Daß derselbe zuletzt und bis vor eini-
gen Tagen sich in Breslau aufgehalten habe und dort
immatrikulirt gewesen sei, ist nicht richtig. Marcuse hatte
vielmehr Würzburg nicht verlassen, also auch nicht, wie
verschiedene Blätter meldeten, von Breslau nach Würz-
burg, „Nichten“ können. Am 16. wurde er plötzlich ver-
haftet und nach Breslau überführt.
* Wie aus Pest gemeldet wird, soll König Leopold

von Belgien seinem Schwiegerohne, dem Kronprinzen
Rudolf von Oesterreich, das alte Königreich Ruina, eine
64 000 Vog große Besitzung, die auf fünfzig für 14
Millionen Francs gekauft hat, zum Geschenk zu machen
beabsichtigen. Ruina ist in Slavonien gelegen.

* Herr Charles Hood hat dem Kronprinzen von
Deutschland seinen herrlichen 50 Morgen großen und
nur 400 Yards vom Queen's Hotel in Rotterdam entfern-
ten Park Strangewood zur Verfügung gestellt und der
Kronprinz hat das Anerbieten angenommen. Der Park
genüht eine prächtige Aussicht auf die Vanstedt Downs.
Als Georg IV. noch Prinz-Regent war, besuchte er den
Park häufig, und es wurde damals eigens ein Fahrweg
für ihn angelegt.

* Das Jubiläumsgeschenk des Papstes an die
Königin Victoria von England besteht, wie der „Köln.
Volkstg.“ aus Rom gemeldet wird, in einer großen Mo-
saij-Kopie des Raphael'schen Freskenbildes im Vatikan:
„Die Poesie“.

* Ulmer Lotterie. In der Ulmer Münsterbau-
lotterie fiel der Hauptgewinn von 75 000 M. auf das Loos Nr.
208 583. Der dritte Gewinn von 10 000 M. wurde am
Montag gezogen und fiel auf das Loos Nr. 165 999.

* Der Verbandstag der deutschen Sattler, Riemer,
Tischner und Tapezierer hat einstimmig beschlos-
sen, sich für den Vertheilungsnachweis nur in dem Falle zu
erkären, wenn derselbe allgemein eingeführt, d. h. nicht nur
auf die Innungsmeister, sondern auch die Vertheilung. Werk-
meister der Fabriken ausgedehnt wird. Als Ort für den
in nächsten Jahre abzuhaltenden 5. Verbandstag wurde
Witna gewählt.

* Der zweite deutsche Schloßfertag, der gegenwärtig
in Dresden tagt, hat den Verbandsvorstand beauftragt,
dahin zu wirken, daß das Verlangen der Schloßfer-
twerker um entsprechende Abänderung des § 369 des Reichs-
strafgesetzbuches immer und immer wieder dem Reichstage
in Gestalt einer Petitionserneuerung vorgelegt werde, ob-
wohl die Sorge zu tragen, daß die Vertheidigung des Ver-
langens durch factische Beweise, wie Vorlage solcher schied-
barer Gutachtenproben u. s. w. unterstützt wird. Ferner wurde
der Vorstand mit der Abfassung einer Petition an den
Reichstag beauftragt, welche Schutzbestimmungen bei Ab-
fassung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches verlangt, da-
mit das Vorzugsrecht der Bauarbeiter und Handwerker
bei Neubauten auf gewisse Zeit vor den Hypotheten sicher-
gestellt wird.

* Die dem Großherzog von Baden gehörigen, in der
Provinz Posen gelegenen Herrschaften Swiba, Janow,
Lenta, Dobrydzko und Dobrygosc sollen, wie mehrfach ge-
meldet wird, sämmtlich für Rechnung des Kaisers ange-
kauft worden sein.

* In einem Tunnel, welcher bei Beauverres im Depar-
tement Rhône durch den Col de Gabze für die Eisenbahn
von Aspres sur Buch nach Die gebaut wird, fand am

1 Ein Herz von Gold.

(Nachdruck verboten.)

Eine Geschichte aus dem wendischen Volke
von Heinrich Penn.

Mitten in einer fruchtbaren Ebene des Krainerlandes
liegt Laibach, die freundliche Hauptstadt des Landes, das
steht Nemona der Römer, die „bela Sabjana“ (das weiße
Laibach) der Slovenen*) überragt von dem Kastellberge,
um dessen Fuß sich zur Zeit der französischen Invasion die
Kampfkämpfe zwischen Oesterreichern und Franzosen
abspielten.

In der Richtung, wo uns ferne die unvergleichliche
schöne Gruppe der Steiner-Alpen mit den ewig eisbedeckten
Kuppen grüßt, zieht sich die Straße gegen Krainburg, den
Sitz der alten Herzoge von Krain, dahin.

Wir passieren zuerst Sista, ein Dorf fast durchwegs
aus Wirthshäusern bestehend, nach denen Sonntags die
dürftigen Laibacher in Scharen pilgern, nach anderthalb
Stunden den hübschen, stattlichen Ort St. Weit; und nach
einer weiteren Stunde grüßt uns der schöne Savestrom,
dessen mächtige dunkelblaue Wogen, die sich von den
blenden weißen Sandbänken und Uferstellen scharf ab-
grenzen, und auf ihrem Rücken große Holzschiffe und
Boote tragen. Jenwärts des Stromes liegt das freund-
liche Dorf, welches den Schauplatz für unsere Geschichte
bildet, und eine halbe Stunde hinter dem Dorfe hebt sich
der imposante Großgallenberg, dessen Gipfel die vielbe-
suchte Wallfahrtskirche krönt, mächtig empor. An der
Brücke, welche über die Save führt, sehen wir eine Tafel
besetzt, auf welcher in deutscher und slavischer Sprache
an alle die Brücke passirenden Wagenlenker die bedürftige
Warnung ergeht, langsam zu fahren.

Diesem Besuche mußte auch der Wagen, welchen der
junge Gerichtsadjunkt Martin Kral lenkte, Folge leisten.
Die Geselle der Pferde wurden angezogen, und langsam
rollte das Gefährt über die Brücke, deren durch langen
Gebrauch ausgefahrene Balken sich unter den Rädern
senkten und hoben und die Gebuld der Reisenden in ziem-
lich unangenehmer Weise mit empfindlichen Stößen auf
die Probe stellten.

Die Insassen des Gefährtes bestanden außer dem Ad-
junkten noch aus zwei jungen Damen, welche während der
langsamten Fahrt in die unter der Brücke dahin rollenden
Fluten blühten.

„Mein Gasthause Kridan's halte an, damit er uns die
Schlüssel für unsern Sommerhause übergebe und wir mit
ihm noch das Nothwendigste besprechen“, sagte die ältere

*) Der Wenden, welche derselben Abstammung sind, wie die
im deutschen Spreewalde sich noch befindlichen Wenden.

Dame, die Gattin Kral's, eine bleiche, abgemagerte Frau,
welcher man schon an ihrer matten Stimme die Kränk-
lichkeit und Müdigkeit anmerkte.

„Wie freue ich mich, meine Anka wieder zu sehen“, rief
in lebhaftem Tone die jüngere der beiden Frauen, ein
schönes, kräftiges Mädchen, und bog sich lehnwärtig aus
dem Wagen, um früher Kridan's Hans zu erblicken, welches
in der Nähe des Brückenendes an der Landstraße und
zugleich am Anfange des freundlichen Dorfes stand, dem
der Wirth der kleinen Gesellschaft galt.

Da war das Gehäus erreicht, und der Wagen hielt
still.
Der Adjunkt sprang auf die Straße und half in vor-
sichtiger Feinheit seiner kranken Frau herab, während das
Mädchen rasch auf der andern Seite aus dem Wagen
hüpfte.

Da trat auch schon der Hausherr auf die Türe.
„Sobol!“ rief er frühlich schon von weitem. „Gelobt sei
Jesus Christus“, welchen frommen Gruß die Kranke
in landesüblicher Weise mit einem „An Ewigkeit, Amen“,
erwiderte.

Kridan wechselte einen herzlichen, aber etwas derben
Grußdruck mit Kral. Er hatte letztere zu erwarten und
wußte, daß der Adjunkt seine kranke Frau zum Sommer-
aufenthalte in das allerliebste kleine Häuschen brachte,
welches auf der Anhöhe nicht weit vom Gasthause lag,
wie das im vergangenen Jahre gesehen war, und so
waren ihm schon von dieser Zeit her alle Mitglieder der
Gesellschaft bekannt, mitnächst auch das schöne Fräulein Luise,
eine Schwesler der kranken Frau des Adjunkten.

„Na, so wären die Herrschaften doch gekommen. Wir
fürchteten schon, daß sie uns heuer untreu würden“, sagte
Kridan, ein großer, breitschultriger und starknochiger
Mann, halb bäuerlich, halb städtisch gekleidet, wie die
Landwirthe sich in der Nähe der Stadt zu tragen pflegen,
während das konventionelle freundliche Mädchen, mit dem
er alle Gäste zu begrüßen pflegte, sein stark geröthetes
Gesicht umspielte.

Da dachte aus dem Fluß das stieliche Antlitz eines
Mädchens empor.

„Anka!“ rief die junge Dame. Mit einem raschen
Sprunge eilte die Gerufe über die Vorstufen des Hauses
auf Luise zu, welche das frische Landmädchen freudig
umarmte.

„Wie seid Ihr groß und hübsch geworden!“ sagte das
Städtchen.

„Auch Ihr seid wieder viel schöner, o viel, viel schöner“,
entgegnete bewundernd Anka und fragte dann: „Bleibt
Ihr lange bei uns? Nicht wahr, recht lange?“

Die kranke Frau aber war der Ruhe bedürftig, deshalb
wurde das Gespräch abgebrochen.

Der Wirth und sein Töchterchen geleiteten die Gäste in
das freundliche Gärtchen unter einen prächtigen Apfel-
baum. Dort stand ein einladendes weißes Tischchen. Anka
breitete flink ein blendendes weißes Tuch darüber, Kridan
brachte Wein, dann sollte sein Töchterchen appetitlichen,
schliffgeräucherter Schinken, frische Butter und das köst-
liche heimische Brot aus Wucheneimel auf den Tisch.
Die kranke Frau nippte kaum von dem hochwürdigsten etwas
fäuerlichen Untertramer Weine, während der Adjunkt und
seine Schwägerin dem Jmbiz tapfer zusprachen. Kridan
und Anka hatten sich, wie dies hier zu Lande bei beliebten
Gästen üblich ist, zu diesen gesetzt. Da sie sich seit Tage
und Tag nicht gesehen, gab es eine Menge zu besprechen
und zu erzählen.

Egostlich, wie die kränklichen Leute zuweilen sind, dachte
die Frau des Adjunkten nur an ihre Bequemlichkeit, er-
kundigte sich mit peinlicher Genauigkeit, wann Kridan das
letzte Mal in ihrem Häuschen gewesen, ob alles zu ihrem
Entzagen bereit sei und die Zimmer während der letzten
Tage wohl fleißig gelüftet wurden, wie sie dies dem Wirth
geschriebe, auf daß nicht auch heuer jene kalte, winterliche
Luft in dem Gemüder sei, wie im vergangenen Jahre, als
sie herausgezogen. Alles war indeß in bester Ordnung,
und so beruhigte sich die Kranke.

Anka aber fragte das Fräulein aus, was sie während
des Winters in der Stadt gemacht, ob sie sich im Fäching
auch gut unterhalten und viel getanz habe, was ihr
Sankt Nikolaus bescheert, ob noch der junge, hübsche
Kaplan die Messe um zehn Uhr Vormittags lese und
nach derselben predige, ob sie schon heuer eine der so be-
liebten Wallfahrten zu unserer lieben Frau in Dobrowa
mitgemacht habe, und dergleichen mehr.

Und nachdem Luise auf alle diese Fragen Antwort ge-
geben, theilte sie der Wirthstochter mit, daß sie bei der
Abreise aus der Stadt auch ihrer gedacht und ihr eine
Anzahl schöner Bilder mitgebracht habe, welche sie gewiß
recht vergnügt mit einander sehen würden.

Soll Dankbarkeit blühte Anka auf sie, denn es schien
ihr keine geringe Ehre, daß sich ihrer, des Bauer Mädchens,
ein so schönes Städtchen erinnere.

Kridan war nicht nur Wirth, er nannte auch ein aus-
gezeichnetes Besitztum sein Eigen, und als tüchtiger Vieh-
züchter hatte er sein Vermögen so vermehrt, daß es im
Dorfe keiner vermögendere Mann gab, ausgenommen
seinen Vetter Luka Kroleby, der etwa zehn Minuten weiter
aufwärts am Ströme die größte Mühle der Umgebung
besaß, im Dorfe selbst aber etwas entfernt von der Save
ein schönes, großes Haus mit vielen Weidern, sowie mit
vielen ausgebeuteten Wäldern und Weinbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Montag eine Entzündung schlagender Wetter statt, bei welcher 12 Arbeiter getödtet und 35 verwundet wurden. Die meisten sind Italiener.

Die 22jährige, aus München gebürtige Frau Friedrieh Carolee, welcher von den bayerischen Behörden wegen Unterdrückung verlobt wird und in Wien unter dem Namen „Mar Wenzel“ lebt, ist jetzt verheiratet. Carolee stahl seiner Zuarbeiterin Pretiosen. Er ist dem Landesgericht überliefert worden.

Ein betriebliches Ereignis trug sich am Freitag vergangene Woche im Schützenhause in Greifswald zu. Mehrere Einjährig-Freiwillige, Studenten, Mitglieder des Corps Gueisphalia, darunter die Stud. jur. Schürmer und Schürmer, schossen zur Uebung mit 6 Millimeter Lechtung-Pistolen. Das Pistol des stud. jur. Schürmer verlor plötzlich. Er trat zurück, um seinem Kameraden und besten Freunde Schürmer Platz zu machen, und in diesem Augenblick entlief sich Schürmers Pistol aus einer unaufgefaßten Urtade und die kleine, nur erbsengroße Kugel drang dem Stud. Schürmer in den Hals. Sie nahm so unglücklich ihren Weg, daß sofortiger Tod eintrat. Herr Theodor Schürmer, ist aus Unterwerchen, Provinz Sachsen, gebürtig, Herr Emil Schürmer, das Spier, aus Thorm.

Entmündigung Geisteskranker. Vor Kurzem erregte es in Paris Aufsehen, daß ein bekannter Lebensmittelhändler in einem Irrenhause überführt wurde. Er war sein Leben lang ein Menschermörder gewesen — man gab an, er habe im Laufe einiger Jahre 20 oder 30 Millionen durchgebracht. Obgleich aber als Geiz- und Heißhunger eines großen Vermögens ist sehr große Reichtümer und gehörte zu einer Gattung phantastischer Individualitäten, die, wenn sie in hundert Exemplaren ein Vermögen aufzubringen, auch mit einem einzigen Gläubiger ein Vermögen gewinnen können. Vor einiger Zeit war er nach Amerika gegangen, hatte dort große Geschäfte gemacht und wie man sich erzählt, 15 Millionen gewonnen, die in der Bank von England deponirt sein sollen. Während seiner Abwesenheit war er für einen Verwundeten erklärt und unter Gewalt gestellt worden. Bei seiner Rückkehr erklärte er, er wolle seine beiden verstorbenen Aeltern und dreizehn Geschwister seiner Familie mit einem Standopfer zeigen. Die vier Kinder seiner Wittwe, Schwiigersöhne des Grafen Salis, und seine Schwestern, die Fürstin von Sagan, ließen ihn in das Vernehmen bringen, die vier aber, die das geblieben sein soll, sind jetzt in Paris lebhaft bestritten und dient zu Betrachtungen darüber, ob die Geistes über die Entmündigung Geisteskranker nicht getödtet für Vermittlung sein können. Der Vorgang wird jetzt folgendermaßen berichtet. Dr. Decaisne, Hanoverschen ehemaligen Dolmetscher, lud ihn zum Diner bei seiner Familie der Herzogin von Verail, ein. Schürmer nahm an und war äußerst vergnügt bei dem Essen, zu dem ein zweiter Herzog, Dr. Weller zugegen worden war. Nach der Mahlzeit ließ man den Gast allein und er wollte sich, etwas verwundert, entfernen, als ein Mann, unter ihnen sich eigener Kammerdiener, sich auf der Treppe über ihn her warfen, ihn trotz seines kräftigen Widerstandes niederwarfen, banden und zum Raubes brachten. Dort wurde des besagten Weibe Angeregten der Professor Charcot und besaßte das Urtheil seiner Kollegen. Schürmer Wittwe war aus America mit einem kleinen Gesandtschaftsgeheime zusammen, der, als er ihn verurtheilte, an die Fürstin von Sagan wandte, von der er die Antwort erhielt, er möchte sich nicht weiter um die Angelegenheiten ihres Wunders kümmern, der in Wiesbaden weilte.

Ueber den bereits erwähnten skandalösen Auftritt zwischen dem Baron v. Erlanger und dem Oberst Moreton (so lautet der Name des Angreifers richtig) wird der „R. Ztg.“ unterm 17. d. Mts. gemeldet: Bei der heutigen Abreise des Königs von Griechenland und seines Sohnes nach London ereignete sich ein höchst unangenehmer Auftritt. Der griechische Generaloffizier, Baron v. Erlanger, hatte sich dort zur Begrüßung des Königs eingefunden. Kaum war er auf dem Bahnhof angekommen, als ein Oberst Moreton, der gegen Erlanger einen Prozeß verloren hatte, an den König herantrat und ihm zurief: „Majorität. Sie haben hier als Generaloffizier einer der größten Schurken, welche die Erde trägt! Er hat mich bestohlen, und ich habe ihm verprochen, daß jedesmal, wenn ich ihm begegne, ich ihn ohfneigen werde.“ Kaum hatte der Oberst diese Worte gesprochen, als er auf den Baron v. Erlanger einschlug, ihm Fußtritte gab und seine Orden herabzureißen suchte. Die Wittwe nahm den Obersten sofort fest.

Das Jubiläumsgedächtnis des Schah. Der Schah war, als er im Jahre 1873 Europa bereiste, auch in London und damals machte die Königin dem orientalischen Kollegen in Windsor in einnehmender Weise die Honneurs. Bei dieser Gelegenheit beflagte sich auch die Königin bei dem obersten Fürsten der feinsten Teppichweber, sei ihr unmöglich, einen aus einem Stücke gewebten Teppich zu finden, der den ganzen Boden des riesigen Empfangssaales bedecke. Der Schah hatte den Wunsch der königlichen Hausfrau nicht vergessen und sendet nun der Jubiläum eine Fußbodenbedeckung in gewöhnlichen Dimensionen. Der Teppich ist auf das herrliche ausgeführt, er zeigt eigenent die Ansichten des persischen Herrschers, sowie die Wappen der Königin. Besonders die Farben Roth und Grün sollen aus der bunten Zeichnung in lieblicher Zartheit hervortreten.

Das Eisenbahnunglück bei Banjaue.

Von der bei dem Eisenbahnunglück auf der Bahnstation Lantane schwerverwundeten Personen ist gestern früh ein 16-jähriges Mädchen, Amanda Steinbock, gestorben. Es wird berichtet, daß das Unglück noch weitere Opfer fordern wird. Die beiden verwundenen Mädchen sollen auch rekonvaleszirt sein und zwar als 2 Schwefeln, die bei der Königsreise in Bermanque beständig waren. Ein Herr hat einen lombardischen Heimbund mitgenommen, ein Angehöriger des bekannten Gelehrten Geschlechts liegt schwer darnieder. Es befindet sich bei der Stationsinspektoren Arnold, welcher zu früh das Eisenbahnsignal dem kommenden Zug gegeben, Montag früh sendet werden ist.

Die Bahntrasse Berlin-Potsdam ist die besagteste auf dem ganzen Continente, und auf dieser Strecke ist Banjaue der größte Kreuzungspunkt. Dennoch hat man an diesem so gefährlichen Orte über mangelhafte Bedeckung und über ein bei Weitem nicht ausreichendes Geleise-Netz in den letzten beiden Sonntags-Verkehr genügt, weder die Zahl der Züge noch die

Zahl der Beamten. Es ist hauptsächlich ein Wunder, schreibt man uns aus Berlin, daß nicht schon Sonntag auf den belebtesten Ausflugsstraßen irgend ein Unglück passirt, und in der That betrachtet sich jeder, der Sonntag Abend einen Sitz in einem überfüllten Coupé — statt 8 sitzen bew. sitzen oft 20 bis 25 in einem Wagen — nach vielen Drängen und Schreien ermannen hat, als vorzüglich glücklich und als glücklich, wenn er den Berliner Bahnhof wieder verläßt. Es ist eine absolute Unmöglichkeit für Leute, die sich nicht auf das Pflastersteinehellen verleben und das Geföhgeheben selbst annehmen, mit Kindern Sonntags einen Ausflug zu machen und auch Leute ohne Bedienung wegen einer Ausflugs- mit dem Verkehr ihres Lebens. Nicht das ist wunderbar, daß ein Bahnunglück ab und zu sich Sonntags ereignet, das Wunder ist, daß nicht wenigstens kleinere Unfälle die sonntägliche Regel sind.

Der jüngsten Katastrophe hat sich als besonders bedauerlich erwiesen, daß der Salomannen, welcher in Brand geraten war, seinen Ausgang an den Vordersitzen hatte. Es war in den letzten Jahren und zumal in den letzten Wochen in wie die Rede von Notdürften in den Theatern, Concertsälen, wobei das auch Salomannen Notdürften haben müßten, hätte man nicht gedacht. Es ist eine traurige Thatsache, die unbedingt Abhilfe erheischt, daß das Behalten und Verlassen der logen. Salomannen — sowohl 2. wie 3. Klasse — bei deren gegenwärtiger Einrichtung mit Schwierigkeiten verbunden ist, die sowohl im Interesse der Verkehrsüberwindung, wie auch für den Fall ähnlicher Unfälle, wie das am Sonntag, bestritten werden müßten. Dem sehr Ausgesprochenen gewöhnlicher Coupengänge stehen nur zwei schlecht paßbare Thüren bei den Durchgängen oder Salomannen gegenüber. Die Verperrung der Thüren durch eine Weisungslänge hat sich weiter als unheimlich erwiesen, während die Thüren, welche geöffnet werden können, wenn sie den Wagen durch die Thüren hätten verlassen können. Sie schritten den einzigen Ausweg aus dem brennenden Wagen ab. Vergebens rüttelten die Insassen an diesen Hindernissen ihrer Rettung. Sie konnten nicht hinaus, und der Entschluß machte es auch den Trauspendenden unmöglich, die Unmöglichkeit zu betreten. Vielleicht liegt die Ursache der Verhinderung der Fensteröffnungen noch weitere Abhilfe bedürftig. Wenn man hier und da verheißt sein möchte, die Abschaffung der Gasbeleuchtung in den Eisenbahnwagen zu beantragen, so wird sich diese Forderung noch wohl höchstens auf eine beschränkte Anzahl von Umkleekabinen beschränken müssen, um die Verhinderung ihres Inhalts mit dem Automatenverkehr möglichst auszuscheiden. Nur allein wird man Notformen einzuführen haben, und hinsichtlich wird es nicht erst noch einer weiteren Katastrophe bedürfen, um diesen Lebensdien abzuheben.

Bei dem Minister Rathschuß hat aus Anlaß des Unglücksfalls eine Konferenz stattgefunden. Ueber das Ergebnis berelien ist Mithetensich noch nicht bekannt. Es geht zu erwarten, daß nicht nur die in erster Reihe für Berlin wichtigen lokalen Veränderungen, sondern namentlich die obenbezeichneten Veränderungen der Salomannen die für das kommende Jubiläum zumal jetzt in der Weise der Bedeutung sind, sofort in Anbacht genommen werden. Stimmungen wäre natürlich, auch nach nachtheiliger Einfluß auf die Einmahner der Eisenbahnverwaltungen und ebenfalls unvermeidlich.

Aus dem Geschäftsbereich. Für das Bäder besuchende Publikum.

Eine mit Recht Aufsehen erregende Neuheit ist der durch die Firma C. R. Ritter hier Leipzig-Verlag 91 in den Handel gebrachte Heide-Kaffeebohnen.

Man kann mit demselben, ohne besondere Vorbereitung, so wohl Kaffee, Thee, Chocolade u. s. w. fassen, als auch mittels der beigegebenen Pflanze Pfefferkorn, ein gleichfalls dazu gehöriger Cigarretheil gefertigt endlich 4 Eier auf einmal zu fochen.

Tageshalender.

Die städt. Unterirdischen-Bibliothek ist geöffnet Montags, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr, Samstag 2—4 Uhr. Das Ansehen der Bücher und das Abgeben derselben findet an allen Wochentagen während den beiden ersten Dienststunden statt.

Ein Eisenbahn- und Eisenbahnen-Verkehrsverein ist am 9. d. Mts. in Berlin von 9—11 und am 10. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. Mts. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. Mts. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 2. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 3. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 4. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 5. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 6. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 7. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 8. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 9. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 10. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 11. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 12. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 13. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 14. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 15. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 16. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 17. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 18. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 19. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 20. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 21. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 22. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 23. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 24. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 25. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 26. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 27. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 28. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 29. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 30. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 31. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 1. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. N. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. N. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 11. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 12. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 13. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 14. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 15. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 16. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 17. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 18. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 19. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 20. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 21. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 22. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 23. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 24. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 25. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 26. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 27. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 28. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 29. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 30. d. O. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 31. d. O. in Berlin von 9—11 Uhr, am 1. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 2. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 3. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 4. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 5. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 6. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 7. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 8. d. S. in Potsdam von 10—12 Uhr, am 9. d. S. in Berlin von 9—11 Uhr, am 10. d

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 23. Juni Mittags 12 Uhr versteigere ich Mansfelderstraße 52 hier:

- 1 Auentisch, 1 Messingwaage mit 14 Gewichtsküden, 9 Fleischbretter, 1 gr. Diegelsch, 1 vierschnediges Diegemesser, 1 Wuschtopfmaschine, 1 gr. Brühwaune, 2 Mulden u. n. v. a. Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Freiwillige Auktion.

Am Donnerstag den 23. Juni cr. von Vorm. 9 Uhr ab versteigere ich Geißstr. 42 hier:

1 große Partie neue und getragene Herrenkleidungsstücke.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Stroh-Auktion
Für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

Ausschnitt

feiner Wurst u. Fleischwaaren, täglich frische gefochte Ringe, echt Hamburger Rindfleisch, rohen und gefochten Schinken, Braunschweiger Mettwurst, diverse Moutons, fr. Braten und täglich frische Sälzen à St. 30 u. 40 Pf. empfiehlt

W. Assmann, große Ulrichstraße 27.

Delikatessen.
Süßwaren, Gebäck, etc.

Gute Regenschirme
garantirt
dauerhaftes eigenes Fabrikat.
Reparaturen
jeder Art ergehenst empfohlen.
Fritz Behrens,
Schirmfabrik,
45. Gr. Ulrichstraße 45.

Die schönsten Herren-

Cravatten, die besten
Handschuhe, dauerhafte
Hosenträger, rein leinene
Kragen, Manschetten,
Taschentücher etc.
sind in großer Auswahl billigst zu haben bei

W. Ricks,
gr. Ulrichstr. 34, Ecke der alt. Promenade.

Grüdeöfen! Grüdeöfen!

bestkonstruirt, mit bequemer, staubfreier Abhebesetzung.
Mein Patenteinsatz zum Baden, in jedem Grüdeofen verwendbar, stets vorräthig.
Grüdeöfen auf Wunsch nach Maß.
Reparaturen, Umänderung, Tausch, auf Probe und leihweise.
J. Hoffmann,
47. Magdeburgerstraße 47.

Keine Wanzen mehr!

Apotheker **Wememann's**
„Koryfon“
verfügt sofort radikal alle Wanzen und deren Brut, sowie alle Ungeziefer, à Fl. 50 Pfg. nur acht bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Dem verehrlichen Publikum des **Neumarkt-Quartels** bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß
Herr Theodor Schneider, Halle a. S., Geiststr. 28
eine Verkaufsstelle meiner Flaschenweine zu den in meinem Hauptgeschäft bestehenden Originalpreisen übernommen hat, und empfehle ich das Lager des Herrn **Th. Schneider** einem fleißigen Zulruch.
Gleichzeitig bringe ich die Verkaufsstellen meiner Weine bei
Herrn Theodor Stade, Halle a. S., Königl. 31 und bei
Herrn Eduard Höfer in Merseburg, Obere Burgstraße 4 in Erinnerung.
Joh. Grün, Hoflieferant.
Weingroßhändler und Weingutsbesitzer.
Halle a. S., Winkel i. Rheingau,
Rathausgasse 8, und am Fuße des Schloß Johannisberg.

C. F. Blau's Frucht-Konserven-Fabrik.
Begründet 1843.
Inh. Otto Blau, gr. Ulrichstrasse 57.
Bei Beginn der Konservirung von Früchten empfiehlt den geehrten Herrschaften, ihre Bestellungen gültig bald aufgeben zu wollen.
Es werden nur tabellos reife Früchte verwendet, mit wenig Zucker eingekocht, und stellt sich der Preis bei jeglicher Bestellung wesentlich billiger als beim Einkauf nach der Frucht-Saison.
Preis-Courante gratis und franco.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke
in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertraffen, sind überaus praktisch, trocken geruchlos, zart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Lackfarbe und geben dem Fußboden ein dauernd höchst elegantes Aussehen.
In Halle bei **M. Waltgott.**

Julius Blüthner
Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.
Magazin in Halle a.S., Poststr. 15.
Lager von Harmoniums bester Qualität.
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Rabatt-Spar-Anstalt zu Halle a. S.

Activa.	Bilanz 1886/87.	Passiva.	
Cassa-Conto	56 46	Actien-Capital-Conto	10500
Wechsel-Conto	8400	Sparchein-Conto	1685 50
Lombard-Conto	508 50	Marken-Umlauf-Conto	786 35
Utenilien-Conto	270	Sparchein-Amortisations-Conto	5 50
Gewinn-Conto	300	Gewinn- und Verlust-Conto	—
Conto-Corrent-Conto	3444 30	Gewinnlabo	1 91
	12979 26		12979 26

Gewinn- und Verlust-Conto.	
Handlungs-Unkosten-Conto	286 54
Utenilien-Conto	30
Sparchein-Amortisations-Conto	100
Conto-Corrent-Conto	105
Gewinn- und Verlust-Conto	—
Gewinn-Vortrag	1 91
	523 45

Halle a. S., den 1. Juni 1887.
Der Aufsichtsrath, **Wolck.**

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier,
Obere Leipzigerstr. 73.
Innung Baugewerkerverein Halle.
Die Aufbindung unserer Bestlinge findet Donnerstag den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr im Stadtverordneten-Saale statt.
Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 24. Juni
III. Abonnements-Concert
in „Freyberg's Garten.“
Die Karten sind unbedingt mit zur Stelle zu bringen.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Das meiste Geld
zahlt stets für Militär-Ädce, Militär-Effekten, Gold-u. Silber-treffen, sowie ganze Nachlasssachen von Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel u. s. w.
Friedrich Peileke,
18. Geißstraße 18.

Julius Sachse jr.
Künstliche Zähne, Reparatur, Plomben.
Geißstraße 17 (Ader-Apothek).

Selbstgefertigte Kinderwagen,
Sitz- oder Liegewagen in nur neuester Facon und eleganter Ausstattung, desgleichen Reiseräder, Korbstühle, Damen-tascher und alle anderen Körbwaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle ich

Wilh. Leopold,
Mauer-gasse, in der Nähe des Waisenhauses.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M.
Sehe es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Neue Promenade 10 ist eine Etage zu vermieten, Beschäftigung von 11 bis 12 Uhr, daselbst ist eine fein möbl. Wohnung sofort zu beziehen.

Stelle mein Haus, gut verzinsbar, mit Salon und großen Räumen zum Verkauf.
Ww. Landmann,
Neue Promenade 10.

100 Stück
leere Weinsflaschen und 2 St. große Silberkisten sind zu verkaufen.
Augustastrasse 13, I.

Ein Sopha
neu, sehr billig
Gr. Steinstr. 32a, Hof II.
27000 Mark auf 1. höhere Hypothek 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten u. K. Z. 1000 in der Exped. d. Blattes niederzuliegen. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Rudolf Mosse, Halle a. S.,
Brüderstrasse 6, I
berfordert

Annoncen
aller Art in die besondern oder dem jeweiligen Zweck passenden Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.
Pernspacher 151.

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Das Böhen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Garten-Etablissement zum Goldenen Hirsch.
Donnerstag den 23. Juni cr.
Grosses Abend-Concert
unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen Siedertafel.
Bei ungenügender Bitterung im Saal, wozu freundlichst einladet
L. Schönemann.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich **Justus Mündelt** in Halle. — Bildliche Buchdruckerei (H. Pfeiffmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.